



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta pacis executionis publica, Oder Nürnbergische Friedens-Executions-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, wie und welchergestalt die würckliche Vollziehung des Westphälischen Friedens, sowohl in puncto Exauctorationis Militæ und Evacuationis Locorum, als auch und vornehmlich in dem hochwichtigen puncto Restitutionis ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, biß zum völligen Schluß des ...

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover ; Tübingen, 1737

§.VI. Kauff-Beyersche Sache, die Ausschaffung der Jesuiten betreffend.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51734)

1651. in ihren Gärten eingeschlossen und mit
Mart. Mauern umgeben hätten: Dieses ver-
langten nun die Evangelischen zu Dün-
ckelpihl, daß es, weil es contra Statum
Anni 1624. lieffe, wieder heraus gegeben

werden sollte. Catholici aber wolten
darunter nicht nachgeben, daher es
beym Disputat unentschieden verblieb,
auch die Capuciner ihre Gärten behiel-
ten.

1651.
Mart.

§. VI.

Kauff Beyer-
nische Sache,
wegen Aus-
schaffung der
Jesuiten.

Wegen der Stadt Kauff-Bayern
verfiel das Reichs-Directorium mit
den übrigen Gesandtschaften in einige
Weitläufigkeiten. Womit es diese Ver-
wandniß hatte: Als die Executiones
in Schwaben nacheinander vorgenommen
wurden, so fanden sich in der Stadt Kauff-
Beyern, welche eine von denen *Civita-
tibus Mixtis* ist, Jesuiten, welche Ao.
1624. nicht da gewesen waren: Daher
Württemberg, als *Commissarius ad
exequendum*, die Jesuiten ausschaffte,
wiewohl Eosnig, als *Con-Commis-
sarius*, nicht dazu stimmete. Nachdem
nun auf dem Nürnbergischen Convent
nachhero die Frage de *Civitatibus Mix-
tis* entstand, wurde von den Catholischen
diese Sache in die Listam *Restituen-
dorum* mit eingerückt, und begehret, die
Jesuiten müsten, als einseitig ausgeschaf-
te, zu Kauff-Bayern reintroducirt
werden. Die Evangelischen Gesandten
aber bekamen das *Memoriale*, so dies
Verhalten bey dem Directorio eingekomen
seyn sollte, nicht zusehen, daher Sie da-
vor hielten; diese Sache wäre gar nicht
angenommen, sondern sofort remittirt
worden: Bisß am letzten Neuen Jahrs-
Tag die Catholischen zu Kauff-Bayern
würcklich unternahmen, einen Jesuiten
in die Stadt zu führen, welcher an sel-
bigem Tage Messe lesen und Predigen sol-
te, unter dem Vorwandt, der ordentli-
che Catholische Piester daselbst wäre
Alters halber unvermöglich worden.
Hierüber beschwehreten sich die Evange-
lischen zu Kauff-Bayern bey dem Nürn-
bergischen Convent, und verlangten gegen
die Catholische Parthey *Mandarum de
non turbando nec via Facti proce-
dendo*. Allein Sie kondten bey dem Di-
rectorio nicht erhalten, daß ihr deswe-
gen eingereichtes Memorial zur Propo-
sition gebracht worden wäre, ohngeach-
tet die Evangelischen von Kauff-Bay-
Zweyter Theil.

ern einen eigenen Mann über 10. Wo-
chen lang deswegen in Nürnberg war-
ten ließen. Medio Martii fand sich
auch ein Catholischer Mann aus Kauff-
Beyern zu Nürnberg ein, hielt sich aber
ganz incognito, daß endlich der Evan-
gelische aus Verdruß wieder nach Haus
reisete: Sobald Er nun fort war, gab
sich der Catholische zu erkennen, und trug
das Directorium diese Sache mit groß-
er Heftigkeit im Rath vor, und mach-
te viel Beschwörung, daß, da man nun
zur Handlung in hac *Causa* schreiten
wolte, der Kläger davon gezogen sey,
und sich aus dem Staube gemacht hätte:
Brachte anbey noch vielerley neue *Gra-
vamina* an, in Specie auch dieses, daß
die Evangelischen einen Stadt-
Schreiber zu Kauff-Bayern ange-
nommen hätten, welcher ein Westphä-
linger, und also kein rechter Deut-
scher wäre, den die Leute nicht verste-
hen könnten &c. Nach vielen Disputen
giengen die *Majora* dahin; inner 14.
Tagen Partes zur Handlung zu beschwe-
den; welches *Conclusum* aber dem Catho-
lischen Abgeordneten nicht gefiel, daher
das Directorium verlangte, man sollte,
bisß zum Austrag der Sache, denen Je-
suiten vergönnen, daß sie, dem ordent-
lichen Catholischen Parocho zur Assi-
stenz, auf die hohen Feste nach Kauff-
Beyern kommen dürfften, hernach aber
allmah! wieder in ihr Collegium zurück
kehren solten. Evangelici hingegen wol-
ten keines Wegs darein consentiren,
weil es contra Statum Anni 1624.
lauffe, auch *absentibus Partibus* ver-
gleiches *Remedium provisionale per
modum Decreti* nicht verfügt werden
möchte. Und da das Directorium sich
noch immer heftig dagegen opponirte;
verwiesen Ihm die übrigen den bissher
gebrauchten *Modum procedendi* mit
ziemlichen Nachdruck, doch blieb die Sache
Doo oo 2 endlich

1651.
Mart.

endlich gar erliegen, weil die Evangelischen zu Dünckelspühl den ganzen Han-

del an den Kayserlichen Hoff gebracht hatten.

1651.
Mart.

§. VII.

Mangel bey
der Franço-
sischen Ratifi-
cation des
Haupt-Re-
cessus.
N. I.

Der Französische Gesandte d'Avangour erhielt nun zwar mittler Zeit die bis hero verlangte *Original-Ratification* von seinem Hof, (wovon der erste Aufsatz, hier sub N. I. zu lesen ist) und war zwar selbige mit denen seither desiderirten Kayserlichen Prædicatis, *Tres haut, Tres Puissant & Tres Excellent*, versehen: Alleine, an statt daß solche Ratification auf den Nürnbergischen Executions-Recess hätte eingerichtet seyn sollen, war derselbigen das ganze Instrumentum Pacis von Wort zu Wort eingerucket, daher die Auswechslung nicht geschehen konnte. Zwar entschuldigte ermelotter Gesandter den dabey zu Schulden gekommenen Fehler aufs höchste, und erbote sich, 1) entweder in das vorige Exemplar, worinnen der Haupt-Recess gehöriger Massen eingerucket war, die desiderirten Prædicata mit eigener Hand einzurücken, oder beyde Exemplarien der Ratification, das Erstere und Letzte, gegen Extradirung der Kayserlichen Ratification, sey dem Magistrat zu Nürnberg, oder 2) wo es sonst der Kay-

serlichen Gesandtschaft gefällig wäre, ad Manus Tertii zu deponiren: oder auch 3) sich verbindlich zu machen, innerhalb 3. Wochen ein richtiges und untadelhaftes Exemplar zu verschaffen. Diese letztere Offerte nahm die Kayserliche Gesandtschaft endlich an, und obligirte sich der Französische Gesandte d'Avangour, in Gegenwart des Reichs-Directorii, solchem Versprechen redlich nachzukommen, worüber dieses ein förmliches Protocol hielt: Und weil der Kayserliche Gesandte Granus in Procinctu stand, nunmehr ebenfalls abzureisen; so wurde dem Oesterreichischen Gesandten Von Gollen, in eum Eventum, Commissio und Mandatum Substitutionis wegen Auswechslung der Ratification vom Kayserlichen Hof erteilt. Im übrigen wolten viele muthmassen, dieser Irrthum sey zu Paris mit Fleiß geschehen, um einen ehrlichen Prætext zu haben, daß der Französische Gesandte, welcher sonst nichts mehr in Nürnberg zu thun hatte, noch eine Zeitlang daselbst beharren könnte.

N. I.

Französische erstere *Formula Ratificationis*.

Louis par la Grace de Dieu Roy de France & de Navarre, a Tous ceux, qui ces presentes Lettres verront, salut. Nos Plenipotentiaires ai-ants convenu dans la Ville de Nurenberg avec les Plenipotentiaires de notre très cher & très aimé bon Frere & Cousin l'Empereur, & des Electeurs, Princes & Estats de l'Empire, & fait un Traité de Deuxieme de Juillet de la Presente Annee 1650. sur l'Execution de celui de la Paix conclüe à Munster, Nous de l'avis de la Reyne Regente, notre très honoree Dame & Mere, apres avoir fait lire dans nostre Conseil, & meurement examiner le dit Traité du Deuxieme Juillet, dont copie est ci inserée:

Inferatur.

Nous avons icelui Traité approuvé, confirmé & ratifié, approuvons, confirmons & ratifions par ces presentes signées de notre main, dans tous ses points & articles; Promettant en foi & parole de Roi, pour Nous & nos Successeurs Rois, de le garder & faire observer inviolablement, & tout ce, qui sera fait en Execution sans y contrevénir ni permettre qu'il soit contrevénu par aucune personne directement ni indirectement, sous quelque pretexte que ce soit. En tesmoing de quoi Nous avons fait mettre nostre Seel à ces presentes.

Données